

Annette Weichselberger

Deutsche Industrie: Anhaltende Investitionsbereitschaft

Nach den aktuellen Ergebnissen der ifo Investitionsumfrage wollen die Unternehmen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes 2019 ihre Investitionen um nominal knapp 11% erhöhen. Für das Jahr 2018 ergaben die Meldungen der Befragungsteilnehmer einen Anstieg von 7%. An der im vierten Quartal 2018 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich gut 2 000 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das Verarbeitende Gewerbe Deutschlands zu gut 40%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im Jahr 2018 die Investitionspläne für 2019 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

INVESTITIONSENTWICKLUNG BLEIBT 2018 HINTER DEN ERWARTUNGEN ZURÜCK

Nach einem dynamischen Start in das Jahr 2018 verlor die konjunkturelle Entwicklung Mitte des Jahres merklich an Schwung. Der ab August 2018 kontinuierlich rückläufige ifo Geschäftsklimaindex belegte die zunehmende allgemeine Unsicherheit, die sich auch in Planungsrevisionen niederschlug. So haben die Industrieunternehmen ihre Investitionsabsichten nach den aktuell vorliegenden Zahlen im Laufe des vergangenen Jahres deutlich nach unten korrigiert. Die Ergebnisse vom Frühjahr 2018 ließen noch eine kräftige Investitionserhöhung von nominal 12% erwarten. Nach der aktuellen Hochrechnung übertrafen die Industrieinvestitionen mit knapp 65 Mrd. Euro das Vorjahresniveau um 7% (vgl. Tab. 1 und Abb. 1). Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der in 2018 nur leicht gestiegenen Preise für Investitionsgüter bei rund 6%.

2018: INVESTITIONSANSTIEG UM 7%

Die Investitionen wurden 2018 in fast allen Industriehauptgruppen erhöht, nur in der vorwiegend mittel-

ständig strukturierten Hauptgruppe – Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe – verfehlten die Ausgaben für neue Sachanlagen das Vorjahresniveau (– 2%). Die stärkste Investitionssteigerung (+ 11%) war 2018 im Investitionsgüterbereich zu verzeichnen (vgl. Tab. 1). Differenziert man die Ergebnisse nach Größenklassen, so haben insgesamt betrachtet insbesondere die kleinen Firmen ihre ursprünglichen Investitionsabsichten im Laufe des vergangenen Jahres nach unten korrigiert, während die großen Unternehmen (mit 1 000 und mehr Beschäftigten) ihre Investitionsvorhaben für 2018 mehr oder weniger realisiert haben dürften.

Von den – gemessen an ihren Investitionsvolumina – großen Branchen erhöhten vor allem der Maschinenbau, das Nahrungs- und Futtermittelgewerbe sowie die Hersteller von elektrischen Ausrüstungsgütern ihre Investitionen (+ 15%). Aber auch die nicht ganz so großen Industriezweige wie das Papiergewerbe, die Branche Glasgewerbe, Keramik und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie die Tabakverarbeitung investierten 2018 kräftig.

Im Straßenfahrzeugbau fiel die Investitionserhöhung mit rund 10% etwas geringer aus als nach den Ergebnissen der Frühjahrserhebung zu erwarten war.

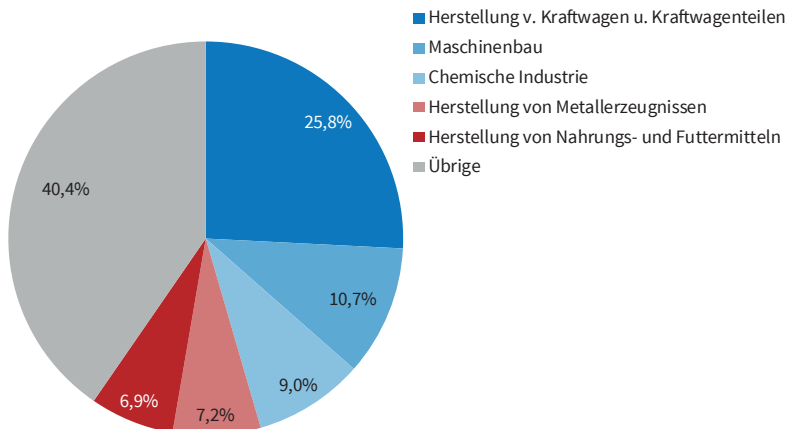
Tab. 1

Bruttoanlageinvestitionen

Bereich	Mio. Euro		Veränderungsraten in %		
	2016	2017	2017/2016	2018/2017	2019/2020
Verarbeitendes Gewerbe	59 425	60 575	+ 2	+ 7	+ 11
darunter:					
Vorleistungsgütergewerbe	21 960	22 845	+ 4	+ 7	+ 11
Investitionsgütergewerbe	26 290	26 780	+ 2	+ 11	+ 13
Verbrauchsgütergewerbe	1 315	1 521	+ 16	+ 2	± 0
Verbrauchsgütergewerbe	9 500	9 110	– 4	– 2	+ 4

Quelle: ifo Investitionsumfrage Herbst 2018.

Abb. 1
Investitionen der Wirtschaftszweige 2017



Quelle: Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Auf Branchenebene kommt dem Investitionsgeschehen in der Automobilbranche eine entscheidende Rolle zu: Mehr als ein Viertel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes wird von dieser Branche getätigt (vgl. Abb. 1). Um konkurrenzfähig zu bleiben, sind die Automobilhersteller stets bestrebt, mit neuen Modellen mit verbesserten technischen Neuerungen auf den Markt zu kommen. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten spielen somit in der Automobilbranche eine sehr große Rolle.

Entwicklungskosten, die einem konkreten Projekt zuordenbar sind, dürfen im Gegensatz zum HGB nach den international geltenden Bilanzierungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards) als Investitionen verbucht werden. Zahlreiche – insbesondere große und international agierende Unternehmen – haben in den vergangenen Jahren ihre Buchhaltung auf IFRS umgestellt. In den gesamtwirtschaftlichen Daten (VGR) des Statistischen Bundesamtes sind diese Investitionen unter sonstige Anlagen zusammengefasst. In den vom Statistischen Bundesamt im Rahmen der Fachstatistiken bei den Unternehmen erhobenen Investitionsdaten sind diese Ausgaben jedoch nicht enthalten.

Investitionskürzungen von rund einem Zehntel ergaben die Meldungen der pharmazeutischen Industrie, des Textilgewerbes und des Holzgewerbes (ohne Herstellung

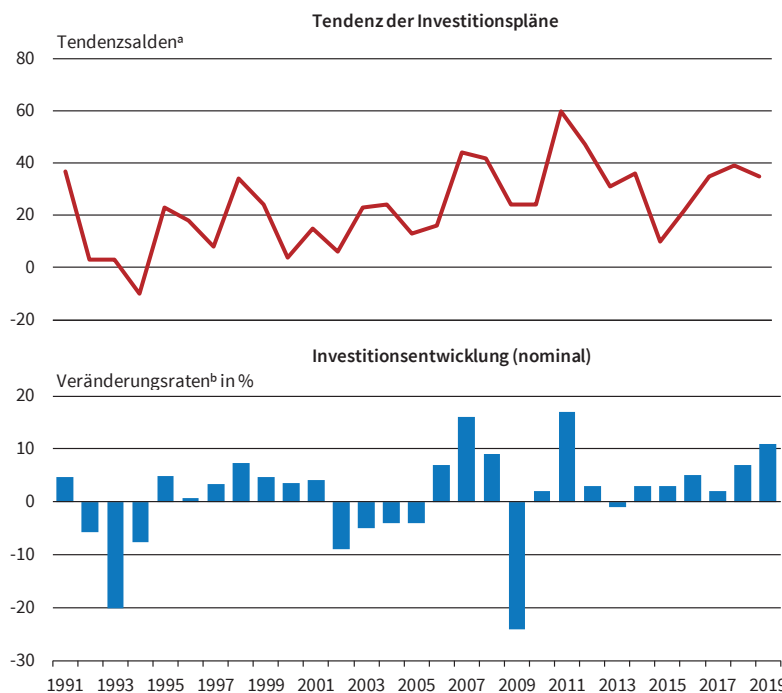
von Möbeln). In folgenden Branchen dürften die Investitionen auf dem Vorjahresniveau verharren haben: chemische Industrie, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Möbelindustrie u.a. (vgl. Tab. 3).

2019: INVESTITIONSERHÖHUNG UM 11% GEPLANT

Nach den vorliegenden Ergebnissen der Investitionserhebung werden die Investitionen der deutschen Industrie in diesem Jahr im Vergleich zu 2018 zunehmen. Rund 64% der Unternehmen planen, ihre

Investitionsausgaben 2019 zu erhöhen, während 29% weniger als im vergangenen Jahr investieren wollen (vgl. Tab. 2). Ein gegenüber 2018 konstantes Investitionsvolumen meldeten 7% der Befragungsteilnehmer. Der aus den »Mehr« und »Weniger«-Meldungen für 2019 resultierende Saldo beträgt somit + 35 (vgl. Abb. 2). Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ist damit zu rechnen, dass die deutsche Industrie 2019 um knapp 11% mehr investieren wird als im abgelaufenen Jahr (vgl. Tab. 1). Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwar-

Abb. 2
Entwicklung der Investitionen in der deutschen Industrie



^aDifferenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen, Stand jeweils Herbst des Vorjahres.
^bBruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2018 vorläufig, 2019 ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionsumfrage.

© ifo Institut

Tab. 2

Tendenzen der Investitionsplanung

Bereich	Im Jahr 2019 wollen gegenüber 2018 ... % der Unternehmen ^a investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen (Saldowerte)				
	mehr	gleich viel	wenige	Saldo ^b	2018	2017	2016	2015	2014
Verarbeitendes Gewerbe	64	7	29	+ 35	+ 39	+ 35	+ 22	+ 10	+ 36
darunter:									
Vorleistungsgütergewerbe	66	11	23	+ 43	+ 12	+ 30	+ 22	+ 19	+ 35
Investitionsgütergewerbe	65	2	33	+ 32	+ 59	+ 59	+ 29	+ 4	+ 46
Gebrauchsgütergewerbe	34	8	58	- 24	+ 24	- 40	+ 74	- 43	- 3
Verbrauchsgütergewerbe	66	13	21	+ 45	+ 37	+ 70	+ 9	+ 48	+ 24

^a Gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Quelle: ifo Investitionsumfrage Herbst 2018.

tenden Veränderungen der Preise für neue Bauten und Ausrüstungen, ergibt sich für das Verarbeitende Gewerbe ein Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen um 10%.

Im Laufe der letzten Investitionsbefragungen hat sich gezeigt, dass die Unternehmen anscheinend teilweise immer kurzfristiger planen. So war es selbst zu Beginn dieses Jahres einigen Unternehmen noch nicht möglich, Aussagen zu den für 2019 geplanten Investitionen zu machen. Ein Grund hierfür sind z.B. die internationalen Unternehmensverflechtungen.

So muss z.B. die ausländische Unternehmensführung die Investitionsplanung des deutschen Tochterunternehmens erst bewilligen. Zudem machen nicht alle international produzierenden Firmen separate Investitionspläne für die jeweiligen Länder, in denen sie tätig sind.

INVESTITIONSANSTIEG BREIT ANGELEGT

Im Jahr 2019 ist in drei von vier Hauptgruppen eine Anhebung der Investitionsausgaben geplant. Die

Tab. 3

Investitionsentwicklung nach Branchen

Bereich	Bruttoanlageinvestitionen in Mio. Euro			
	2016	2017	2018 ^a	2019 Veränderung in der Größenordnung von ...% ^b
Verarbeitendes Gewerbe	59 425	60 575	64 860	+ 11
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	4 460	4 160	4 790	+ 5
Getränkeherstellung	1 135	1 250	1 310	+ 5
Tabakverarbeitung	105	125	190	- 5
Textilgewerbe	435	375	335	+ 25
Bekleidungs-gewerbe	90	100	110	+ 10
Ledergewerbe	160	225	190	- 10
Holzgewerbe (ohne Herstellung v. Möbeln)	610	610	550	+ 5
Papiergewerbe	1 430	1 265	1 520	+ 25
H. v. Druckerz.; Vervielf. und v. Ton-, Bild-, Datenträgern	670	575	575	+ 5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	760	800	880	+ 25
Chemische Industrie	5 230	5 435	5 435	+ 15
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2 050	1 880	1 690	+ 10
Herstellung von Gummi-u. Kunststoffwaren	3 045	3 065	3 065	+ 15
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	1 700	1 905	2 190	+ 5
Metallerzeugung und -bearbeitung	2 640	2 625	2 760	+ 15
Herstellung von Metallerzeugnissen	4 405	4 350	4 350	+ 15
H. von DV-Gerät., elektronischen und optischen Erzeugnissen	2 415	2 960	3 400	+ 5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungsgütern	2 700	3 085	3 085	+ 10
Maschinenbau	6 480	6 505	7 480	+ 15
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	15 390	15 660	17 220	+ 10
Sonstiger Fahrzeugbau	1 350	1 330	1 330	+ 15
Herstellung von Möbeln	465	535	535	+ 5
Herstellung von sonstigen Waren	1 070	1 140	1 255	+ 10
Reparatur und Inst. von Maschinen u. Ausrüstungen	630	615	615	± 0

^a Vorläufig.

^b Geplant, die Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen liegt:

± 0 = zwischen + 2,5 und - 2,5%

+ 5 = zwischen + 2,5 und + 7,5%

+ 10 = zwischen + 7,5 und + 12,5%

+ 15 = zwischen + 12,5 und + 17,5%

+ 20 = zwischen + 17,5 und + 22,5%

- = entsprechend.

Quelle: ifo Investitionsumfrage Herbst 2018.

Tab. 4

Struktur der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^a	
	2018	2019
Kapazitätserweiterung	31,3	31,8
Umstrukturierung	6,6	7,2
Rationalisierung	10,7	11,2
Ersatzbeschaffung	31,7	31,8
Andere Investitionsvorhaben ^b	19,7	18,0
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

^a Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. ^b Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionsumfrage Herbst 2018.

stärkste Aufstockung des Investitionsbudgets – um 13% – hat das Investitionsgüterproduzierende Gewerbe vorgesehen. Eine nicht ganz so starke Investitionserhöhung plant mit + 11% das Vorleistungsgütergewerbe. Die Produzenten von Verbrauchsgütern wollen demgegenüber ihre Ausgaben für neue Sachgüter nur leicht um 4% erhöhen. Bei den Herstellern von Gebrauchsgütern dürften sich die Investitionen in der Größenordnung vom Vorjahr bewegen.

Differenziert man die Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen, so planen fast alle Branchen, ihre Investitionsbudgets 2019 aufzustocken (vgl. Tab. 3). Die Automobilbranche meldete eine Investitionserhöhung von 8%. Die ebenfalls gewichtigen Industriezweige Maschinenbau, Chemie und Metallerzeugung beabsichtigen, ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um rund 15% anzuheben. Dies gilt auch für die Metallerzeugung und -verarbeitung, die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie die Branche »Sonstiger Fahrzeugbau«, zu der auch der Luft- und Raumfahrzeugbau sowie der Schiffbau zählen.

Die stärksten Zuwachsraten von einem Viertel ergaben die Meldungen des Papiergewerbes, der Textilindustrie und der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb). Investitionskürzungen waren für 2019 lediglich in den – gemessen an ihren Investitionsausgaben – eher kleineren Branchen Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) und Tabakverarbeitung vorgesehen.

KAPAZITÄTserweiterungen und Ersatzbeschaffungen dominieren

Im Rahmen der ifo Herbst-erhebung werden die Unternehmen auch zu ihren Investitionsmotiven befragt. Aufgrund unterschiedlicher Fragestellungen sind die hier dargestellten Ergebnisse hinsichtlich der Investitionsziele jedoch nicht mit denen der ifo Frühjahrser-

hebung vergleichbar. Während im Frühjahr die Unternehmen die Hauptzielsetzung ihrer Investitionstätigkeit angeben, werden sie in der Herbst-erhebung um eine prozentuale Aufteilung ihrer Investitionen nach den unterschiedlichen Investitionsmotiven gebeten. Die Herbstbefragung erlaubt es somit, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung unmittelbar zu quanti-

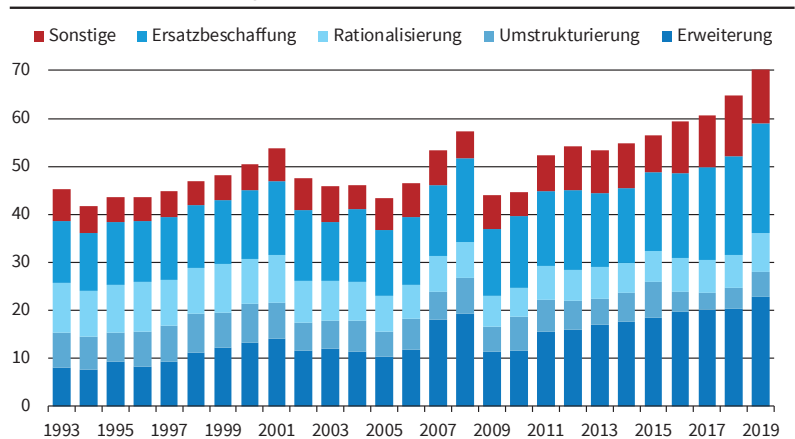
fizieren. Des Weiteren ist der Zieledatensatz breiter aufgefächert als in der Investitionserhebung im Frühjahr.

Wie bei dynamischer Investitionstätigkeit und dem seit geraumer Zeit anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Aufschwung zu erwarten, hat die Kapazitätserweiterung recht hohe Bedeutung. Nach den aktuellen Ergebnissen wird das Erweiterungsziel 2019 gegenüber 2018 etwas an Gewicht gewinnen (von 31,3 auf 31,8%, vgl. Tab.4). Damit dürften in diesem Jahr 22,8 Mrd. Euro für Kapazitätserweiterungen ausgegeben werden (vgl. Abb.3). Ein relativ starkes Gewicht hat die Kapazitätserweiterung in diesem wie schon im vorangegangenen Jahr im Ernährungs- und Futtermittelgewerbe. 2019 wollen auch der »Sonstige Fahrzeugbau«, die Möbelindustrie und das Textilgewerbe überdurchschnittlich stark in Erweiterungsprojekte investieren.

Die Ersatzbeschaffung, die im vergangenen Jahr mit 31,7% der Investitionen an zweiter Stelle stand, liegt 2019 mit ebenfalls 31,8% gleichauf mit der Zielsetzung Erweiterung. Verglichen mit dem Industriedurchschnitt, hat dieses Investitionsmotiv in den beiden hier beobachteten Jahren einen vergleichsweise hohen Anteil in den – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – recht kleinen Branchen: »Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen« und in der Bekleidungsindustrie.

Abb. 3

Investitionen in Erweiterungsmaßnahmen und Ersatzbeschaffungen dominieren
...Milliarden Euro wurden in folgende Maßnahmen investiert



Quelle: ifo Investitionsumfrage.

© ifo Institut

In Rationalisierungsvorhaben fließt im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes rund ein Neuntel der Ausgaben für neue Sachanlagen. Dieses Investitionsmotiv, das Mitte der 1990er Jahre noch ein recht starkes Gewicht hatte, verlor insgesamt gesehen seitdem an Bedeutung. Nach den Meldungen besteht 2019 in folgenden Branchen ein relativ hoher Rationalisierungsbedarf: im Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln), im Druckgewerbe sowie in der Metallerzeugung und -verarbeitung.

Knapp ein Zehntel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes sind in diesem Jahr für Umstrukturierungsmaßnahmen vorgesehen. Darunter sind Veränderungen des Produktionsprogramms ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Dieses Motiv hat im laufenden Jahr im Maschinenbau, in der Getränkeindustrie, im Bekleidungs-gewerbe und in der Branche Glasgewerbe, Keramik und Verarbeitung von Steinen und Erden ein vergleichsweise hohes Gewicht. Im vergangenen Jahr hat auch der »Sonstige Fahrzeugbau« relativ stark in Umstrukturierungsmaßnahmen investiert.

Die restlichen Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe (knapp ein Fünftel) sind den sog. »anderen Investitionsvorhaben« zuzuordnen. Darunter fallen z.B. Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Einen besonders hohen Anteil von mehr als einem Drittel haben diese Investitionen im Straßenfahrzeugbau, was die oben angesprochene große Bedeutung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in dieser Branche belegt. Aber auch die chemische Industrie, die Branche Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, die Getränkeindustrie sowie die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) wollen verstärkt in diese sog. »anderen Investitionsvorhaben« investieren.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Investitionsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe blieb 2018 hinter den ursprünglichen Unternehmensplanungen zurück. Nach den aktuellen Ergebnissen der Meldungen haben die Unternehmen ihre Investitionen im vergangenen Jahr nominal um 7% erhöht (real: 6%). Die Befragungsergebnisse vom Frühjahr 2018 hatten noch einen Anstieg von rund 9% (nominal) erwarten lassen.

Nach den Plänen der Unternehmen ist für dieses Jahr mit einem weiteren Anstieg der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe zu rechnen. Rund 64% der Unternehmen planten, ihre Investitionsausgaben 2019 zu erhöhen, während 29% weniger als im vergangenen Jahr investieren wollen. Ein im Vergleich zu 2018 konstantes Investitionsvolumen meldeten die restlichen 7% der Befragungsteilnehmer. Der aus den »Mehr« und »Weniger«-Meldungen für 2019 resultierende Saldo beträgt somit + 35. Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ergibt sich für 2018 eine Aufstockung der Investitionen der Industrie um knapp 11%. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Preissteigerungen für neue Bauten und Ausrüstungen, wird das Verarbeitende Gewerbe seine Bruttoanlageinvestitionen im laufenden Jahr voraussichtlich um knapp 10% erhöhen.

Wie schon in den vergangenen Jahren dominieren Erweiterungsinvestitionen und Investitionen in Ersatzbeschaffungen auch in den beiden hier betrachteten Jahren, 2018 und 2019. In diesem Jahr sind je knapp ein Drittel der Sachanlageinvestitionen den beiden Investitionsmotiven zuzuordnen. Rationalisierungsmaßnahmen spielen mit einem Anteil von rund einem Neuntel im Vergleich zu den 1990er Jahren nur noch eine untergeordnete Rolle.